Nach ein Örig. Aufn. v C. Hohe, ausg. v Th. Albert. Druck b Winckelmann & Söhne

Verlag v. Alexander Duncker Königl Hofbuchhändler in Berlin.

LANGENBRÜCK.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

LANGENBRÜCK.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MÜNSTER. — KREIS TECKLENBURG.

Hinter Osnabrück, durch die Grafschaft Tecklenburg setzt sich die Bergkette fort, welche von Ossnegg ab nach Bentheim sich hinzieht, und hart am Fusse dieser Berge liegt Langenbrück zwischen Ibbenbüren, Mettingen und Wester-Cappeln. —

Der dortigen Gegend naht sich schon die norddeutsche Ebene, die sich nach Holland hinzieht, hat daher auch nicht den schweren Boden, wodurch viele ehemalige Ledebur'sche Güter sich auszeichneten. Dennoch aber liegt und ist das Gut recht hübsch, von Feldern und der Ebene nach der einen Seite, nach der anderen von vielen Eichen-Alleen und schönen Hochwaldungen eingeschlossen, gewährt es einen angenehmen Eindruck, der durch die Nähe der Bergkette noch sehr gehoben wird. —

Auf den Höhen dieser Berge sind die vortrefflichen Steinkohlen-Bergwerke des Schafberges, Dehkenberges und Glückberges. —

Wie überhaupt in der Grafschaft Tecklenburg der alten Güter wenige sind und nicht zu den grössten gehören, so ist Langenbrück auch keines von den grossen Gütern Westphalens; dennoch aber gehört es zu den sehr angenehmen, wenn auch mehr einsamen Landsitzen. —

Man hegt jetzt die Hoffnung, dass die Eisenbahn zwischen der Weser und Holland dem Gute nahe kommen wird. Die Bahn von Osnabrück nach Ibbenbüren geht an der Bergseite bei Velpe um eine Stunde vorbei. —

Schon im hohen Mittelalter muss Langenbrück ein Ledebur'sches Burggut gewesen sein. Im Jahre 1263 wird schon Ritter Wilhelm Ledebur erwähnt, der auf der Burg Langenbrück in der Grafschaft Tecklenburg wohnte, und der wahrscheinlich ein Bruder Bernhard Ledebur's war, der unter Ravensberger'scher Hoheit stand.

Durch Anna von Horn, Erbtochter auf Langenbrück, kam vor mehreren hundert Jahren diese Burg an Gerhard oder Gerd Ledebur zur Ober-Mühlenburg und blieb lange Zeit im Besitze dieser Familie, ging dann als der Mannstamm ausstarb mit Ober-Mühlenburg, durch Verheirathung der Agnes Wilhelmina von Ledebur, Erbin zu Langenbrück und Ober-Mühlenburg an den Freiherrn Zeger von Ittersum, Herr zu Norddoring und Lotenburg über.

Nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam das Gut an die Herren von Loe und ward in neuerer Zeit käuflich erstanden durch den Oberamtmann Niemeyer von Hassenbach im Holsteinschen, der es testamentarisch an die Jungfrau Meyer, die Erzieherin seiner Tochter vermachte, und deren Verwandte es nachher bewohnten. —

Vor etwa 43 Jahren sind die alten Gebäude, der mittelalterliche Thurm etc. niedergebrochen, auch sind die alten steinernen Ritterfiguren der ältern Besitzer der Burg, die ehemals die Anlagen schmückten mit zur Grundfeste des neuen Baues verwendet worden. — Das Ganze ist geschmackvoll, jedoch einfach wieder aufgebaut. Die Mauern der jetzigen Ställe allein geben durch ihren festen und starken Bau noch Zeugniss, dass sie ehemals zu einem anderen Zweck dienten. —

Im Jahre 1851 ist dieses Gut durch Ankauf das Eigenthum geworden von Lambertus Vincentius Ledebuer, (Ledebur) ältester Sohn von Barnardus Ledebur, Ritter zu Rotterdam, dessen Vorfahren in den verwirrten Zeiten vom Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aus Osnabrück und dessen Umgebungen nach den freien Niederlanden hinzogen.

Lambertus Vincentius Ledebur kaufte das Gut für seinen Sohn Bernard an, das jetzt durch dessen Familie bewohnt wird. Derselbe liess die alten Denkmäler der Vorfahren und die gemalten Fenster in der Kirche zu West-Cappeln restauriren und verschönerte das Gut bedeutend. —

Und also wurde, durch Gottes Gnade und Segen, nach vielen Jahrzehnten das alte Gut nochmals eine Ledebur'sche Besitzung.